

die Zukunft der Allenwinden-Kuppe, dem «grünen Haupt» des Quartiers.

Quartierverein ist fit

Die statuarischen Vereinsgeschäfte gaben an der GV im Seminar St. Beat nicht zu reden. Im Jahresbericht (publiziert in HochwachtPost 09-1 / Nr. 68) erinnerte QV-Präsident Marc Germann auch an der GV an die wichtigen und erfolgreichen Quartieranlässe hin, namentlich an den stimmungsvollen Marroni-Treff. Im Kassabericht begründete Markus Schüepp das Defizit von 3'700

Franken (Ausgabentotal 12'500 Franken) mit den fürs Quartierleben wichtigen Anlässen. Marc Germann verwies auf das QV-Vermögen von knapp 15'000 Franken und merkte zum Defizit an: «Wir wollen nicht Geld anhäufen, sondern es im Interesse der Hochwachtbewohnerinnen und -bewohner für attraktive Veranstaltungen und Anlässe einsetzen.» Mit dem Budget fürs laufende Jahr stimmte die GV einem unveränderten Jahresbeitrag (20 Franken für Einzel-, 30 Franken für Paare / Familien) zu und einem Verlust von 2100 Franken.



Als Gastgeber im Seminar und Internat St. Beat informierte Spiritual Felix Rüedi über Geschichte und aktuelle Bedeutung des Priesterseminars des Bistums Basel in der Universitätsstadt Luzern.



Die Impro-Theatergruppe Fön-X aus Sarnen mit Manuela Ming, Connie Sullivan, Lars Bianchi und Bea Ming (von links) stimmte die Teilnehmenden auf eine beschwingte GV ein. Alle Fotos: Hanns Fuchs



Quartierpolizist Roland Gwerder

Fürs Hochwacht-Quartier ist Roland Gwerder der neue «Mann der Sicherheit», an der GV unterhielt er sich, neben vielen andern, mit QV-Präsident Marc Germann (links), interessiert beobachtet von Urs Doggwiler (Quartiermetzg und GV-Caterer). Als Quartierpolizist betreut Gwerder neu neben dem Hochwacht- auch das Wesemlin- und Maihofquartier. Gwerder ist seit 28 bei der Luzerner Stadtpolizei. Seine liebsten Orte im Quartier sind die Steinenstrasse («die ist speziell») und der Löwenplatz («der ist schön»).



Quartiermetzgermeister Urs Doggwiler präsentierte sich an der GV als gewiefter Caterer.



Stadtpräsident Urs W. Studer versicherte den GV-Teilnehmenden, dass der Stadtrat die Rolle und die Bedeutung der Quartiere in der grösser werdende Stadtgemeinde hoch einschätze.

Quartierverein wehrt sich für das Primarschulhaus Grabenhof

Im Hochwacht-Quartier gibt es kein Primarschulhaus. Darum setzt sich der Quartierverein für die Zukunft der Primarschule in der Schulanlage Mariahilf/Grabenhof ein.

Aktuell besucht der grösste Teil der Kinder des Hochwachtquartiers das Maihofschulhaus und den Kindergarten Weggismatt. Ein Teil aber – v.a. aus dem Bereich Allenwinden-Bramberg-Friedberg – kann in die nahen Kindergärten Bramberg und Geissmatthöhe und in das Grabenhofschulhaus an der Mariahilfgasse. Diese quartiernahe Infrastruktur ist vor allem für Familien attraktiv und sie liegt darum im Interesse eines lebendigen Quartiers.

IG erhöht den Druck

Gemäss dem Stadtratsbericht von 2006 «Volksschule – Entwicklungen und bauliche Konsequenzen» sollen das Grabenhofschulhaus und die beiden Kindergärten mittelfristig (spätestens 2015) aufgehoben werden, obwohl die Kinderzahlen in diesem Zeitraum nicht zurückgehen werden. Das Einzugsgebiet des Grabenhofs – Altstadt, Wey, Bramberg – würde den beiden Schulhäusern Maihof und St. Karli zuge-

teilt. Dagegen wehren sich die Betroffenen, sie setzen sich für die Erhaltung des Primarschulangebots in der Altstadt ein. Eltern und die Quartiervereine Altstadt, Luegisland und Hochwacht haben dazu die Interessengemeinschaft «Pro Grabenhof/Mariahilf» gegründet. In Gesprächen mit und Briefen an Stadtpräsident/Schuldirektor Urs W. Studer und die Stadtverwaltung wird darauf hingewirkt, quartiernahe Bildungsorte zu erhalten. Mittlerweile wurde mit einem politischen Vorstoss (Interpellation) im Grosse Stadtrat der Druck erhöht. Das Anliegen der IG hat auch in den Medien Beachtung gefunden und bereits zu einigen Leserbriefen geführt.

Quartier ohne Kinderlachen?

Der Quartierverein Hochwacht unterstützt die IG «Pro Grabenhof/Mariahilf», weil ein durchmischtes, lebendiges Quartier quartiernahe Strukturen braucht, die für das Alltagsleben der Bewohnerinnen und Bewohner wichtig sind. Dazu gehören Kindergarten und Primarschule. Fehlen sie, ziehen Familien mit Kindern weg oder gar nicht erst zu. Und ohne Kinderlachen würde unserem Hochwachtquartier etwas Wichtiges fehlen...

Marc Germann

